

Im Notfall Warnungen per SMS oder E-Mail: „AlarmTILT“ im Großherzogtum

Wie kann man die Bevölkerung im Ernstfall, sei es bei Katastrophen oder auch größeren Pannen, schnell und (wenn es möglich ist) ausreichend informieren - und dies von offizieller Stelle aus?

Dies war vor gut anderthalb Jahren schon Gesprächsthema, als die Verunreinigung des Trinkwassers in Luxemburg Schlagzeilen machte.

„AlarmTILT“

macht es (wohl in naher Zukunft) möglich. Es ist ein in Luxemburg entwickeltes Alarmierungssystem – „und die Alarmierung klappt bereits“, bestätigt Carlo Simon vom Centre de Communications du Gouvernement (CCG); denn der Staat ist Kunde bei der Firma „m-plify“, die dieses innovative System entworfen hat.

„Wir sind im Moment in einer Lernphase auf staatlichem Plan“, erklärt Alex Alexandrino, Head of Sales der Firma „m-plify“, die seit Januar 2006 mit dem Staat zusammenarbeitet. Der Klient, sei es Firma, Gemeinde oder auch der Staat, kann in einer (im „Web-basierten System“ vorformulierten) Maske die Personen und die Art und Weise der Benachrichtigung ein-

geben und speichern - und vor allem, unter welchen Modalitäten. „Ein vorgeschaltetes System (sei es Computer oder Mensch) löst einen Alarm aus, AlarmTILT erkennt dann, worum es sich handelt und wer informiert werden soll“, so Alexandrino - und dann entsteht ein Wechselspiel, denn der benachrichtigte Mitarbeiter muss bestätigen, ob er antreten kann; wenn dies nicht binnen einer bestimmten Zeit geschieht, erfolgt eine erneute Benachrichtigung, ehe die Kette weiter ausgelöst wird.

Wie läuft das System ab?

Bei einer Alarmierung von 10 potentiellen Mitarbeitern, die den Fall lösen könnten, wobei aber nur vier gebraucht werden, wird den übrigen sechs bei Bestätigung der ersten vier eine Nachricht zugesandt, dass ihre Mitarbeit nicht gebraucht wird. So ein Beispielfall. „Wir können alternativ oder kumulativ so beispielsweise die Verantwortlichen einer betroffenen Gemeinde per Email, SMS oder auch Voice-Alert informieren, wenn ein großer Notstand vom Ministerium ausgerufen werden würde“, sagt Alexandrino, wobei es hier wirklich auf die



Alex Alexandrino bei der Vorstellung von „AlarmTILT“

Photos: Zwank

„Übermittlung von punktuellen Notizen auf einem sicheren Weg mit der Möglichkeit der Antwort an einen bestimmten Personenkreis ankommt.“ Dabei kann jeder Nutzer alle relevanten Infos für den Benachrichtigungstext vorformulieren, wie und wer seiner Leute informiert werden und welche Folgeinfos übermittelt werden sollen - eben per SMS, Email oder Voice-Alert, wo die eingegebene Nachricht computergeneriert in Englisch, Deutsch oder Französisch wiedergegeben wird.

Größere Firmen, darunter solche mit weltweiten Sitzen, nutzen das Luxemburger System bereits intern zur Alarmierung ihrer Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Pannenfällen. Auch Gemeinden hierzulande haben ihre technische Überwachung verschiedener System (was auch ein Abrufen der Informationen über das System beinhalten kann) und Alarmierungen in die Hände von AlarmTILT gelegt.

Vergleichbar läuft auf europäischem Niveau das Projekt „u-2010“: „Überall verfügbares, IP-basiertes Netzwerk der nächsten Generation für Behörden und Wirtschaft Vision 2010“ - und auch „m-plify“ arbeitet hier mit. „u-

2010“ bezweckt auf der Grundlage der bestehenden oder zukünftigen Telekommunikationsinfrastrukturen die Bereitstellung der leistungsstärksten Kommunikationsmittel und den effizientesten Zugang zu den notwendigen Informationen für jeden der sich in Not-, Katastrophen- und Krisenfällen im Einsatz befindet. Das u-2010 Projekt dient so der öffentlichen Sicherheit durch Erforschung neuer Lösungen für das Nothilfe- und Krisenmanagement, „und dies vor allem dann, wenn alternativ auf verschiedene Übertragungswege (bis hin zum Satelliten) zurückgegriffen werden muss“, sagt Alexandrino.

Im Moment sieht es wohl so aus, dass ein flächendeckendes „Alarmierungssystem an die Bevölkerung“, zum Beispiel bei einer drohenden Hitzewelle, seine Grenzen in der bestehenden Infrastruktur findet. Ein Alarm würde für das Netz eine Belastung wie an Sylvester auslösen, wo der Benutzer ständig die Mitteilung „Netz überlastet“ erhält. Doch dieses Problem ist sicherlich in den Griff zu bekommen, so dass auch in Zukunft an eine solche Alarmierung gedacht werden kann.